Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 12

Artikel: Zur Tagung des schweizerischen Lehrerinnenvereins

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532593

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur Tagung des schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Eine v. Freundin unserer "Blätter" und unserer tatholischen Bestrebungen hat bei ber Tagung schweiz. Lehrerinnen unser gedacht, sich gleich an den Tisch gesetzt und in knapper, sormschöner Weise und sachlicher Auffassung einen Bericht an uns geschwieben. Besten Dank ber freundlichen Hand, die uns den Dienst erwiesen, und dem empfindungsreichen Herzen, das den anerkennenswerten Gedanken eingestößt. Und nun, ihr Lehrer, lernt von besorgter Frauenseele, wie man unseren "Blättern" gegenüber an Kon-

ferenztagen follegialisch handeln foll. Fräulein M. schreibt also:

Den 6. Juni hielt ber über 500 Mitglieder zählende schweizerische Behrerinnenverein im Großratssaal zu Aarau seine 2. Generalversammlung ab. Wer mit einem gewissen Borurteil diese Konferenz von Lehrerinnen besuchte und vielleicht gar eine Art Plauderei, wie sie da und dort die Frauenstränzchen zu Tage fördern, erwartete, der mußte angenehm überrascht werden von dem Ernst und der würdigen, taktvollen Haltung dieser Bereinigung. Soviel ich beobachtet, besteht das fünsgliedrige Komite größtenteils oder ganz aus BernersCehrerinnen; diese Einseitigkeit läßt sich daraus erklären, weil der Verein jedensalls im Kt. Bern entstanden und auch dort weitaus die größte Verbreitung hat. Von den sehr interessanten, von reisslichem Nachdenken und warmer Empfindung zeugenden Reseraten und Beschlüssen mag hier nur einiges angesührt werden.

§ 4 ber Statuten wird abgeänbert, daß in Zukunft nicht nur Lehrerinnen mit staatlichem Diplom, sondern auch Erzieherinnen, Arbeitslehrerinnen und Rindergärtnerinnen, die sich über ein Jahr Berufsbildung und gute Zeugnisse ausweisen, in den Verein aufgenommen werden. Da der Verein schon ein Vermöger von fast 30,000 Fr. besitzt und die Gründung eines Lehrerinnen-Heims beabschieft, so mag diese Statuten-Umänderung von mancher altersschwachen oder !ranklichen Lehrerin, die kein eigentliches Lehr-Patent hat, begrüßt werden.

Frl. Rott von Bern bespricht in klarer, wißiger Darstellung die Gründung eines Vereinsorgans. Diese wird beschlossen; das Blatt soll jährlich

12 mal erscheinen. Das Redaktions-Romite wird bestellt.

Frl. Gundrum, Basel, erörtert die Frage, "Gibt unsere Mädchenvolksschule der Frau des Arbeiterstandes die genügende Vorbildung?"—in verneinendem Sinne. Der ansprechende Vortrag betont unter anderm folgendes: 1. Die gegenwärtige Volksschule behandelt Anaben und Mädchen ungeachtet der verschiedenen Bestimmung, gleich. Alles Mögliche lernen die Mädchen, nur von dem, was sie später hauptsächlich brauchen, beinahe nichts. (Inhalt der Lesebücher!) 2. Es ist nicht im Interesse der Mädchen, von Lehrern unterrichtet zu werden. 3. In den Schulrat für Mädchenschulen gehören Frauen. 4. Den Sprachunterricht nach Arästen fördern, die Realien in den Dienst der Sprache stellen und daraus nur dassenige berücksichtigen, was das Mädchen in seinem Beruse fördert.

Frl. Lili Meier, Zürich, referiert warm über Jugenbhorte, welche außer der Schulzeit die Beaufsichtigung und Erziehung derjenigen Kinder übernehmen, 'die der elterlichen Aufsicht entbehren. — Auf Antrag des Fr'. Baumgartner von Bern wird beschlossen, den Berein unter dem Namen "Schweizerischer Lehrerinnen-Berein" in's schweizerische Handelsregister eintragen zu lassen.

An der Konferenz wurde ferner referiert über "Renten- und Altersversorgung der Behrerinnen" von Frl. Flühmann, Aarau, über Postmarkensammlung zu Gunsten des Bereins, Frl. M. Müller, Bern, über Beitritt des Bereins zum allgemeinen deutschen Berband gemeinnühiger Anstalten. Der Anschluß wird beschlossen.

So bot die Konferenz ein Bild rührigen Schaffens und wohlwollender Gefinnung. Mir waren die meiften Teilnehmerinnen fremd; aber es scheint mir, daß wenig kath. Lehrerinnen sich eingefunden. Es wird diese niemand über ihr Wegbleiben tadeln, obschon die Konferenz, wie oben bemerkt, würdig ihre Aufgabe löste.